

# Pressemitteilung 26. September 2017



## 10 Jahre Palliativ-Care-Kurse Hebammen am Lebensende

Hof

Als das Bildungszentrum der Diakonie Hochfranken begann, das Thema Palliativ Care zu bearbeiten, war dies für viele noch Neuland. Nun gibt es die Kurse, in denen sich verschiedene Professionen weiterbilden können, seit zehn Jahren. Eng damit verbunden ist der Name Marion Mayer, die nicht nur dafür sorgt, dass Wissen weitergegeben wird, sondern auch eine Haltung – ein wichtiges Ziel in der weltweiten Palliative Care-Ausbildung.

In der Region wurde seitdem einiges in Bewegung gesetzt. Immerhin haben an den zertifizierten Kursen – anerkannt durch Dt. Hospizgesellschaft und BLÄK – bereits um die 200 Personen teilgenommen: 158 Pflegefachkräfte, davon 42 mit Aufbaukurs, 24 Palliativmediziner, 20 Physiotherapeuten, 68 in palliativer Hypnose. „Dazu kommen 80 Teilnehmer am Hospiztag und zwei Einrichtungen, die inhouse geschult wurden“, zieht Marion Mayer vom Bildungszentrum Bilanz.

In einem Interview erklärt die Leiterin der Fort- und Weiterbildung, worum es genau geht und warum sie so wichtig sind.

Welcher Leitgedanke steht über den Palliativ-Care-Kursen?

Marion Mayer: Es ist der Grundsatz der dt. Gesellschaft für Palliativmedizin „Wissen, Haltung und Fertigkeiten“. Entscheidend ist der umfassende Blick auf den Menschen. Seine Wünsche und seine Lebensqualität stehen im Vordergrund, nicht unsere Vorstellungen. Es geht darum, sie auf dem Weg zu begleiten, gemeinsam herauszufinden wie sie persönlich die letzte Lebensphase gestalten möchten. Dann gelingen das Loslassen und das Sterben.

Worum geht es in den Kursen?

Marion Mayer: Zu erkennen, welcher Schmerz am Lebensende den Menschen am meisten plagt: ist es ein körperlicher, ein sozialer, ein spiritueller, ein geistig-seelischer Schmerz? Denn diese Schmerzen verstärken einander gegenseitig. Und diese Dimensionen zeigen auch, dass für jeden etwas anderes wichtig sein kann am Lebensende. Da ist Aufmerksamkeit gefragt. Und die Fähigkeit, sich zurückzunehmen und die Betroffenen wertfrei anzusehen. Man lernt auch die Angehörigen an die Hand zu nehmen, sich nötigenfalls von Normen zu verabschieden.

Warum sind die Palliativ-Care-Kurse so wichtig?

Marion Mayer: Weil die Arbeit als Palliativ-Care-Fachkraft, nämlich Menschen am Lebensende zu begleiten, viel Reflexion erfordert. Diese Selbstreflektion ist ein wichtiger Punkt, ebenso die Selbstfürsorge. Es ist für viele neu und schwer, dass sie Lernen dürfen mit sich selbst achtsam und gut umzugehen.

Wie wird das Jubiläum 10 Jahre Palliativ Care Kurse begangen?

Marion Mayer: Wir begehen es im Rahmen des Deutschen Hospiztages am 14. Oktober. Dort wird es Workshops zum Thema geben und einen Rückblick auf die Entwicklung in der Region. Am Abend gibt es erstmals ein Theaterstück.

Was macht Ihnen Freude an den Kursen?

Marion Mayer: Zu sehen, wie die Teilnehmer sich persönlich verändern, wie sie eine Haltung entwickeln. Damit sind sie oft Pioniere in ihrem Bereich. Daraus entstand unser Palliativ-Stammtisch, bei dem man sich austauschen kann.

Welche Sichtweise ist in der Begleitung sterbender Menschen wichtig?

Marion Mayer: Eben gerade nicht alles aus der eigenen Sichtweise heraus zu betrachten. Wir versuchen immer, das Ganze zu sehen und nicht zu interpretieren. Es geht darum nicht zu urteilen und zu werten, wenn unser Gegenüber Entscheidungen trifft, die nicht unseren Vorstellungen entsprechen. Und darum, die Dinge aushalten zu können, die wir nicht ändern können.

Was ist wichtig für die Angehörigen?

Marion Mayer: Sie sollen mit unter den schützenden palliativen Mantel genommen werden. Wenn das gelingt, kann die Trauer besser fließen, weil sie Trost und Versöhnung verspürt haben.

Wann beginnt der nächste Kurs?

Marion Mayer: Anfang Februar startet der nächste Palliativ Care Basis Kurs. Er umfasst 160 Stunden und richtet sich an Pflegekräfte.

Statement Dr. Wolfgang Schulz, Facharzt, Master/Trainer Palliative Care und Dozent für Medizinische Hypnose M.E.G.:

*Inzwischen sind mosaiksteinartig in Pflegeheimen, Pflegedienste, Klinik-Stationen in der Region Hof Keime gesetzt worden, die reiche Früchte tragen: Es gibt kaum noch ein Pflegeheim in der Region, das nicht über Palliative-Care Fachkräfte verfügt, und ein besonderes sichtbares Zeichen, dass sich die Arbeit gelohnt hat, ist das "SAPV-Team Hochfranken", das seit Februar 2017 Menschen mit lebenslimitierenden Erkrankungen und den entsprechenden Beschwerden ganzheitlich betreut. Alle dort tätigen haben Kurse im Bildungszentrum der Diakonie Hochfranken absolviert und sind mit vollem Herzen bei den Menschen.*

*Als ich 2007 zum ersten Mal als Referent dort eingesetzt war, hat mich die Atmosphäre gleich gefangen genommen. Ich persönlich bin auch dankbar, dass Kurse mit "meinem" Lieblingsthema: "Trance-Zustände in der Palliativmedizin" - in das Kursprogramm mit aufgenommen werden konnten.*

#### Info:

Palliative Care steht für ein Gesamtkonzept zur Beratung, Begleitung und Versorgung schwerkranker Menschen jeden Alters mit einer nicht mehr zu heilenden Grunderkrankung. Ziel ist es, die Lebensqualität von Patienten und deren Familien zu verbessern, die den körperlichen und psychosozialen Belastungen einer lebensbedrohlichen Erkrankung ausgesetzt sind.

#### Kontakt:

Bildungszentrum Diakonie Hochfranken  
Fort- und Weiterbildung  
Konradsreuther Str. 2 a/b  
95032 Hof  
Telefon 09281-140066-30 (Verwaltung)  
bildungszentrum-anmeldung@diakonie-hochfranken.de

#### Ansprechpartnerin für Presse:

Eva Döhla  
Kommunikation & Marketing  
Diakonie Hochfranken gGmbH  
Klostertor 2 · 95028 Hof  
Telefon 09281-837-122  
Fax 09281-140039-122  
eva.doehla@diakonie-hochfranken.de  
www.diakonie-hochfranken.de